

- StaSi-Akte „Verräter“, SPIEGEL SPEZIAL 1/1993, Hamburg 1993
- Szabo, Mate, Probleme der Demokratisierung in Ungarn, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, 31.1.1992
- Thaysen, Uwe, Der Runde Tisch. Oder: Wo blieb das Volk?, Opladen 1990
- Timmermann, H., Reformkommunisten in West und Ost. Konzeptionen, Querverbindungen und Perspektiven, in: Berichte des Bundesinstituts für ostwissenschaftliche und internationale Studien, Nr. 31, 1980
- Uhl, Petr, Die Herausforderung, Frankfurt 1981
- Ullmann, Wolfgang, Demokratie – jetzt oder nie!, München 1990
- Wasmuth, U. C. (Hrsg.), Alternativen zur alten Politik? Neue soziale Bewegungen in der Diskussion, Darmstadt 1989
- Weber, Hermann/Koch, Manfred, Opposition in der DDR, in: Wehling Hans Georg (Hrsg.), DDR, Stuttgart 1983, S. 132ff
- Weber, Hermann, Geschichte der DDR, München 1985
- ders: (Hrsg.), DDR. Dokumente zur Geschichte der Deutschen Demokratischen Republik, München 1986
- Wegner, Bettina, Von Deutschland nach Deutschland, Berlin 1989
- Wehling, Hans Georg (Hrsg.), DDR, Stuttgart 1983
- Weidenfeld, Werner/Zimmermann, Hartmut (Hrsg.), Deutschland Handbuch. Eine doppelte Bilanz 1949–1989, München 1989
- Weidenfeld, Werner/Korte, Karl-Rudolf (Hrsg.), Handwörterbuch zur deutschen Einheit, Frankfurt 1992
- Weißhuhn, Reinhard (Redaktion), Gesteinssammlung. Festschrift für Gerd Poppe, hrsg. zum 50. Geburtstag von Gerd Poppe im März 1991, Berlin, März 1991
- Wensierski, Peter/Büscher, Wolfgang, Beton ist Beton, Hattingen 1981
- Werner, Winfried (Hrsg.), ... oder Dresden. Fotos, Dokumente und Texte einer Ausstellung 40 Jahre nach der Zerstörung der Stadt, Dresden 1986
- Winkler, Karl, Made in GDR. Jugendszenen aus Ost-Berlin, Berlin 1983.
- Woods, Roger (ed.), Opposition in the GDR under Honecker 1971–1985, London 1986

Artikulationsformen und Zielsetzungen von widerständigem Verhalten in der Deutschen Demokratischen Republik

1. Einleitung
2. Forschungsstand
3. Begriffsklärungen
4. Die frühe Opposition
5. Opposition in den sechziger und siebziger Jahren
6. Opposition in den achtziger Jahren
7. Die Ausreisewilligen – DDR-Opposition oder bloß eine „Absetzbewegung in den Westen“?
8. Einordnung der Opposition
9. Abschlußthesen

1. Einleitung

Im „operativen“ Sprachgebrauch des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) nannte man sie „PUT“ – „politische Untergrundtätigkeit“. Gemeint waren oppositionelle Bestrebungen im politischen System der DDR, ein Phänomen, das nach offiziellen Verlautbarungen und im Selbstverständnis der ostdeutschen Kommunisten nur ein Phantom sein konnte. „Für PUT gibt es in der DDR seit dem Sieg der Grundlagen des Sozialismus keine sozialökonomischen Wurzeln. Der Klassenantagonismus im Innern ist überwunden, die Arbeiterklasse übt im Bündnis mit den anderen Klassen und Schichten die politische Macht aus, und die sozialistische Ideologie wurde zur herrschenden“¹, heißt es dazu lapidar in einer an der „Juristischen Hochschule Potsdam“ (JHP) angefertigten Dissertation. Opposition hatte mit der vermeintlich überwundenen Klassengesellschaft keine Berechtigung mehr und wurde – in welcher Form auch immer – nicht geduldet, galt als Häresie.

Entsprechend zielgerichtet ging die SED beim Aufbau ihrer Herrschaft vor: Den frühen innerparteilichen Säuberungen nach dem Zwangszusammenschluß der KPD mit der SPD 1946 folgten weitere Parteiverfahren bis

1 Werner Grabsch u. a., Das aktuelle Erscheinungsbild politischer Untergrundtätigkeit in der DDR und wesentliche Tendenzen seiner Entwicklung. Diss., Potsdam 1988, S. 246.